

Antrag der CSU vom 9.10.2002

Maßnahmen zur Verbesserung der Müllsituation in der Altstadt

- I. Die im Auftrag des DSD tätige Fa. Ropa lässt nur extrem mit Rest-oder Biomüll befüllte gelbe Säcke zurück. Probleme bereiten hauptsächlich an falschen Tagen rausgestellten Säcke.

Die Altstadt liegt inzwischen zum großen Teil im Zwangsreinigungsgebiet der Straßenreinigung. Sie wird daher von den Mitarbeitern der Straßenreinigung gereinigt und kontrolliert. Größere Ansammlungen von Säcke werden von der Straßenreinigung bereits jetzt fotografiert und entweder eigenständig entfernt oder der Müllabfuhr zur Abholung gemeldet. Abfälle aus aufgerissenen Säcken werden von den Straßenkehrern beseitigt. Hier einen Service anzubieten, die Säcke auf Abruf täglich abzuholen dürfte dazu führen, dass sich bald niemand mehr an die regulären Abfuhrtermine hält. Diese zusätzlichen Abfuhrkosten würden zudem alle Müllabfuhrnutzer treffen, da das DSD hierfür keine Kosten übernimmt.

Die Identifizierung von Verantwortlichen bei falscher Befüllung oder Bereitstellung von Säcken ist in der Praxis äußerst schwierig; zumeist aussichtslos. Der erforderliche Verwaltungsaufwand steht in keinem Verhältnis zu den wenigen Erfolgen. Ein "Missetäter" kann nur dann herangezogen werden, wenn er auf frischer Tat ertappt wird.

Im Zuge zur Öffentlichkeitsarbeit der neuen Abfuhrtermine für 2003 werden die Bewohner der Altstadt noch mal direkt auf die Abfuhrtermine hingewiesen. Dazu erstellt die Abfallwirtschaft neue mehrsprachige Infobroschüren. Darin wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass bei Problemen der Abfalltrennung im Haus die Abfallberatung zur Verfügung steht. Diese Broschüre könnte speziell in der Innenstadt an die Haushalte verteilt werden.

Parallel wird die Müllabfuhr die Anwesen in der Innenstadt verstärkt überprüfen. Wie bislang auch, werden bei offensichtlichen Fehlbefüllungen oder zu geringem Mülltonnenvolumen weitere Restmülltonnen zugeteilt.

Die von der Abfallwirtschaft im Rahmen des Mülltonnenstandplatzförderprogrammes angestrebte Maßnahme zur Aufstellung von Müllboxen in der Innen-/Altstadt, findet bisher leider nur geringen Anklang. Von den 15 möglichen Stellplätzen konnten bisher erst 2 umgesetzt werden. Das liegt zum einen an gescheiterten Instruktionsverfahren (z.B. Schindelgasse) da Versorgungsleitungen der INFRA betroffen wären und zum anderen an der Kooperation mit den Eigentümern, die sich finanziell beteiligen müssen. Durch eine verstärkte Ausweitung/Umgestaltung der Mülltonnenstandplätze in den Hinterhöfen der Altstadtobjekte könnte für die Bewohner eine bessere Lagerung der gelben Säcke erreicht werden. Das müsste dann auch dazu führen, dass die Bewohner nicht mehr willkürlich, nach einer Befüllung des Sackes, diesen auf öffentlichen Grund stellen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird die Abfallwirtschaft nochmals auf diese Problematik und die Möglichkeiten des Mülltonnenstandplatzprogrammes hinweisen.

Fürth, 21.11.2002
Referat III

gez. Maier



